

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 21. Februar 1984

Nr. 38 (4666)

Preis 3 Kopeken



### Gebiet Pawlodar:

## Die Traditionen treu bleiben, die Sache der Väter weiterführen

Pjotr JERPILOW, Erster Sekretär des Pawlodar Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

## Jahre intensiver Aufbauarbeit

Dem rühmreichen 30. Jahrestag der Neulanderschließung bereiten die Werktätigen des Leninordenträger-Gebiets Pawlodar eine würdige Ehrung durch hohe Arbeitsleistungen und Erfolge im gesellschaftspolitischen Leben. Am Vorabend dieses Jubiläums überblicken wir in Gedanken die jüngste Vergangenheit. Pawlodar war eines jener Gebiete Kasachstans, in das im Vorfrühling 1954 Züge mit künftigen Neulanderschließern und leistungsstarken Landmaschinen, mit Baumaterialien und Transportmitteln elten. Der erste Trupp traf in unserem Gebiet im Februar 1954 am Alma-Ata ein. Nach einer Woche kam hier eine Gruppe aus Moskau an, ihr folgten die Abgesandten aus den Gebieten Tambow, Orjol und Tula. Unterwegs aber waren schon Züge aus Leningrad, der Ukraine, Belorudland, Transkaukasien, den baltischen und anderen Republiken und Gebieten des Landes. Allein im ersten Jahr der Neulanderschließung trafen im Gebiet mehr als 10 000 Neustädler ein. Das waren qualifizierte Spezialisten, Menschen verschiedener Berufe, die jeglichen Aufgaben gewachsen und auch gewillt waren, sie zu erfüllen.

Von den ersten Tagen der Neulanderschließung an spürten

die Sowchos- und Kolchoswerkstätten die ständige Fürsorge und Aufmerksamkeit seitens der Partei und des ganzen Sowjetvolkes. Alle Unionsrepubliken beteiligten sich mit großem patriotischem Aufschwung an der Ausrüstung der Neulandswirtschaft mit Traktoren, Bodenbearbeitungs- und Getreideerntemaschinen. Im selben Jahr 1954 erhielt das Gebiet Tausende neue Schlepper, Mährescher und eine Menge anderer Maschinen.

Im Jahre 1954 wurden im Gebiet 28 neue Getreidesowchos gegründet, darunter „Lenin“, „Kulbyschow“, „Golubowski“, „XIX. Parteitag“, „Krasnokutski“, „Sowjetski Kasachstan“ und andere. Und schon im ersten Jahr der Neulanderschließung wurden mehr als eine Million Hektar Neuland unter den Pflug genommen. In den Jahren 1954 und 1955 wurden die Getreidefelder auf nahezu das Vierfache vergrößert und auf 2 395 000 Hektar gebracht.

Eine ernsthafte Prüfung für die Parteiorganisation und alle Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets war die Ernte 1958. Rund 124,5 Millionen Pfd Korn wurden damals in die Staatspok-

(Schluß S. 2)



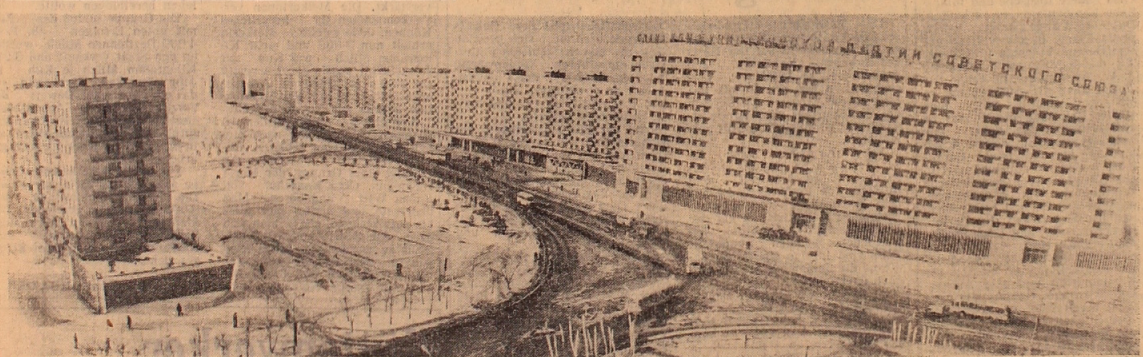
Im weit zurückliegenden und bereits legendenumwobenen Jahr 1954 wurde im Neuland des Gebiets Pawlodar der Sowchos „Pogranitschnik“ gegründet. Warum wurde er so benannt? Damals, vor 30 Jahren, folgten 28 demobilisierte Grenzsoldaten dem Ruf der Partei und Jahren nach Kasachstan, um Neuland urbar zu machen. Sie waren auch die ersten Arbeiter des neugegründeten Sowchos. Wenige Monate später kamen Mädchen aus dem Gebiet Kirovograd hinzu. Gegenwärtig besitzt der Sowchos 59 000 Hektar Nutzflächen, darunter 34 000 Hektar Ackerschläge. Der Sowchos spezialisiert sich auf Fleisch- und Milchviehwirtschaft. Hier werden 3 600 Rinder, 10 900 Schafe

und 7 000 Schweine gehalten. In den letzten Jahren sind hier eine Schule mit 320 Plätzen, ein Kindergarten, ein Kulturhaus mit 300 Plätzen, eine Musikschule, Verkaufsstellen und eine Apotheke entstanden.

Unsere Bilder: Die Neulandpioniere — Sowchosarbeiter Nina Saethina und Reparaturwerkstattleiter Boris Knjasev (einer der 28 demobilisierten Grenzer) erzählen den heutigen Schülern, wie der Sowchos entstanden ist, wer seine Milbgründer waren.

Die Gebietsstadt Pawlodar wird mit jedem Tag schöner.

Fotos: Viktor Krieger und Woldemar Oberst



Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

## Sie bauen für Dorfbewohner

Unter der Devise „Mit weniger Menschen den ganzen Arbeitsumfang leisten“ arbeiten Zimmerleute und Betonarbeiter aus der Bau- und Montageverwaltung Nr. 5 des Alma-Ataer Wohnungsbaukombinats.

In der Brigade sind jetzt 14 statt 17 Personen. Das Kleinkollektiv versteht es, die Zeit so zu nutzen, daß es mit dem geplanten Arbeitsumfang erfolgreich fertig wird. Die Zimmerleute und Betonarbeiter haben durch exakte Arbeitsorganisation, enges Zusammenwirken, Erlernen von Zweiterfahrungen und Festigung der Arbeitssziplin die Zeitverluste bedeutend reduziert.

Solche Menschen wie Wilhelm Neumann der Brigade alle Ehre. Als Zimmermann und Betonarbeiter besitzt er eine hohe Qualifikationsgruppe und leistet stets Qualitätsarbeit. Ihm ist ein hohes Verantwortungsbewußtsein eigen. Die Brigade errichtet in den bei Alma-Ata nabeliegenden Dörfern Mirny und Sarschtschny die Fundamente für Wohnhäuser.

Die Bau- und Montageverwaltung befaßt sich hauptsächlich mit der Errichtung von Häusern auf dem flachen Lande. Allein im Vorjahr wurden in der Siedlung Komsomol 12 Wohnhäuser ihrer Bestimmung übergeben. 10 Häuser im Sowchos „Amangeldy“ und ebensoviel im Sowchos „Dshambulski“.

Den Spezialisten des Landbau-

wesens kommen auch die Werktätigen der Bau- und Montageverwaltung Nr. 2, 3 und 8 des Wohnungsbaukombinats zu Hilfe.

Das Bild des Dorfes von Heute verändert sich von Grund auf, und dazu tragen auch die Wohnungsbauer der Republik bei. Die Arbeiter der Brigade für die Zeit bis zum Jahre 1990 vorgesehenen Maßnahmen der sozialökonomischen Entwicklung des Dorfes sind auf eine weitere Bessergestaltung der Siedlungen und ihres Wohnkomforts gerichtet. Auf solche Weise nimmt das Kollektiv des Alma-Ataer Wohnungsbaukombinats zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk an der Erfüllung des Lebensmittelprogramms aktiv teil.

Für die Werktätigen des Dorfes werden gediegene und bequeme Wohnungen mit recht verschiedener Raumaufteilung gebaut. So wurden im Sowchos „60. Jahrestag der Oktober“ einstockige Landhäuser mit zwei Zimmern und einem Hofgrundstück errichtet, einstockige Häuser mit zwei und drei Zimmern schmücken die Straßen des Sowchos „Scheiturganski“ mit vier Zimmern — im Dorf Komsomol.

Es werden auch mehrgeschossige Wohnhäuser von städtischem Typ gebaut. Die Bauarbeiter haben für die Werktätigen des Sowchos „Amangeldy“ einige 70-Familienhäuser und in der Siedlung Energetitscheski ein 118-Familienhaus errichtet.

## Vorteilhafter Wirtschaftszweig

Die Milchproduktion ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige im Sowchos „Krasnojarski“. Eine vollkommenere Technologie, eine hohe Berufsmasterschaft der Maschinennormkerinnen, das ständige Ringen um die Hebung der Milchqualität ermöglichen es dem Kollektiv des Agrarbetriebs, von diesem Zweig bedeutenden Gewinn zu buchen.

Die Jahre des elften Planjahrfrühs sind für den Sowchos eine Zeitspanne des unentwegten Aufstiegs der Tierzuchtproduktion. Die Werktätigen der Viehzucht meldeten eine vorfristige Erfüllung des Milchverkaufs für 1983 und buchten über 16 700 Rubel Reingewinn.

Zu den besten Maschinennormkerinnen gehört ständig Wilhelm Stähle. Im Betrieb und im Rayon hat er seine persönliche Jahresverpflichtung

bestanden. In den Jahren seines Bestehens fertigte man in den Werkabteilungen Stahlbetonkonstruktionen für den Bau von Getreidesilos. Da es gegenwärtig in fast allen Neulandgebieten genügend Getreidespeicher gibt, wird jetzt im Werk der Bau neuer Konstruktions gemästert. Sie sind für den Bau von Betrieben der Mischfutterindustrie bestimmt. Bereits 1984 wird man davon 5 000 Kubikmeter fertigen

und ihre Produktion zum Ende des Planjahrfrühs fast anderthalbfach vergrößern.

Diese Konstruktionen können auch beim Bau von Futterabteilungen und -küchen Verwendung finden. Es würde ein fester Kurs auf die Vergrößerung der Produktion von Bauelementen für den Wohnungsbau genommen. In einigen Agrarbetrieben des Gebiets Kustanai werden bereits die ersten montierbaren Häuser errichtet.

Sergej OBOLENSKI, Gebiet Kustanai

## Ein Werk wird erneuert

Das Kollektiv des Werks für Stahlbetonkonstruktionen in Nowojilnowka hat unlängst feierlich sein 20jähriges Jubiläum begangen.

In den Jahren seines Bestehens fertigte man in den Werkabteilungen Stahlbetonkonstruktionen für den Bau von Getreidesilos. Da es gegenwärtig in fast allen Neulandgebieten genügend Getreidespeicher gibt, wird jetzt im Werk der Bau neuer Konstruktions gemästert. Sie sind für den Bau von Betrieben der Mischfutterindustrie bestimmt. Bereits 1984 wird man davon 5 000 Kubikmeter fertigen

und ihre Produktion zum Ende des Planjahrfrühs fast anderthalbfach vergrößern.

Diese Konstruktionen können auch beim Bau von Futterabteilungen und -küchen Verwendung finden. Es würde ein fester Kurs auf die Vergrößerung der Produktion von Bauelementen für den Wohnungsbau genommen. In einigen Agrarbetrieben des Gebiets Kustanai werden bereits die ersten montierbaren Häuser errichtet.

Sergej OBOLENSKI, Gebiet Kustanai

## Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb in der Kasachischen SSR

### Gebiet Aktjubinsk

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet:

1. Gebiet Aktjubinsk
1. Rayon Baiganin
- Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol unter Eintragung in die Unionsheftel der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR wurden folgende Kollektive ausgezeichnet:
3. des Spezialisierten Bau- und Montagetrusts „Kastjaskewskawazja“ von Aktjubinsk
4. des Donskojer Bergbau- und Aufbereitungskombinats „50 Jahre UdSSR“, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners, Chromtau
5. des Dimirtroff-Sowchos, Rayon Oktjabrsk

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden folgende Kollektive ausgezeichnet:

6. des Krupskaja-Sowchos, Rayon Baiganin
7. des Sowchos „Sarbulsakski“, Rayon Tschelkar

### Gebiet Alma-Ata

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden folgende Kollektive ausgezeichnet:

1. Stadt Alma-Ata
2. Rayon Narynkol
- Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol unter Eintragung in die Unionsheftel der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR wurden folgende Kollektive ausgezeichnet:
3. der Geologischen Produktionsvereinigung „Wolkowskoje“, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners, Stadt Alma-Ata
4. des Alma-Ataer Baumwollkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“
5. des Trusts „Kaschmelektromontash“, Alma-Ata
6. des Trusts „Kaspezzelmentash“, Siedlung Strolitny
7. des Alma-Ataer Produktionsvereinigung „Asphaltobno“ des Ministeriums für Autostraßen der Kasachischen SSR
8. der Produktionsvereinigung „Kaschmelektromontash“, Alma-Ata
9. der Kaskeleren Versuchswirtschaft der Kasachischen Forschungsanstalt für Ackerbau „W. R. Wiljams“, Rayon Kaskeken

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden folgende Kollektive ausgezeichnet:

1. Gebiet Dsheskasgan
2. Rayon Dshedy
- Mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol unter Eintragung in die Unionsheftel der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR wurde das Kollektiv:
3. des Dsheskasganer Leninordenträger-Bergbauhüttenkombinats „K. I. Satpajew“ ausgezeichnet.

Mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurde das Kollektiv:

4. des Sowchos „Uroshainy“, Rayon Ulytau ausgezeichnet

(Schluß S. 3)

## Colombo

### Zur Aktivierung des Friedenskampfes

Der Präsident der Internationalen Liga der Rot-Kreuz-Gesellschaften, Enrique de la Mata, hat zur Aktivierung des Friedenskampfes aufgefordert.

Auf einer in Colombo veranstalteten Pressekonferenz verurteilte die Mata auf die gewachsene Gefahr eines nuklearen Weltkrieges. Er sagte, daß die nationale Politik des Sowjetischen Roten Kreuzes nicht nur den Opfern von kriegerischen Auseinandersetzungen Hilfe erweisen muß, sondern auch die Kämpfer in der Sphäre des Kampfes für die Verhinderung eines Krieges entfalten sollten. Der Präsident der Internationalen Liga teilte ferner mit, daß im kommenden September in Helsinki eine Konferenz von Vertretern der Rot-Kreuz-Gesellschaften stattfinden wird, auf der Wege und Mittel des Kampfes dieser Organisation für den Frieden erörtert werden sollen.

### Lissabon

### Erklärung A. Cunhals

Die Beschlüsse der außerordentlichen Plenartagung des ZK der KPdSU haben die Entschlossenheit der Sowjetunion bekräftigt, die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion zu sichern, den Lebensstandard des Sowjetvolkes zu heben und den Frieden zu sichern. Das erklärte der Ge-

### Gebiet Gurjew

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet:

1. Rayon Kslykoginski
- Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurde das Kollektiv ausgezeichnet:
2. des Sowchos „Kostschagylski“, Rayon Emba

### Gebiet Dshambul

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurde ausgezeichnet:

1. Rayon Dshuwaly
- Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol unter Eintragung in die Unionsheftel der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR wurden ausgezeichnet:
2. des Bau- und Montagetrusts „Rudstroi“ im Trust „Karagajphosphorstroi“, Shanatas
3. des Dshambuler Überlandkraftwerks „50 Jahre Oktoberrevolution“, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners.

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

4. des Kolchos „W. I. Tschapajew“, Rayon Dshambul
5. des Landwirtschaftlichen Forschungsinstituts.

### Gebiet Dsheskasgan

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet:

1. Gebiet Dsheskasgan
2. Rayon Dshedy
- Mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol unter Eintragung in die Unionsheftel der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR wurde das Kollektiv:
3. des Dsheskasganer Leninordenträger-Bergbauhüttenkombinats „K. I. Satpajew“ ausgezeichnet.

Mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurde das Kollektiv:

4. des Sowchos „Uroshainy“, Rayon Ulytau ausgezeichnet

(Schluß S. 3)

## Panorama

### Colombo

Die Begegnungen sowjetischer Repräsentanten mit Repräsentanten des Auslandes in Moskau und die Anwesenheit der zahlreichsten Politiker in der sowjetischen Metropole zeugten bereit davon, daß der Politik der USA in der Welt kein Erfolg beschieden ist, betonte Alvaro Cunhal.

### New York

### Kontinuierliche Politik

Für die sowjetische Führung ist eine Denkwürdige charakteristisch, die das Schwergewicht auf die Perspektive und langfristige Planung legt, wie auch ihr Engagement für den Frieden und den allgemeinen Fortschritt. Das erklärte Alan Thomson, Exekutivdirektor des Nationalrates für amerikanisch-sowjetische Freundschaft.

Wie er weiter ausführte, werde diese Politik ohne jeden Zweifel auch im Jahre 1984 im ZK der KPdSU, vom Politbüro unter der Leitung von K. U. Tschernenko fortgesetzt. Es sei sehr erfreulich, daß es vor der Hand die Sowjetunion bekräftigt hat, bedeutende Schritte zur Sicherung des Friedens zu unternehmen. „Wir sind absolut sicher, daß sich die Sowjetunion in allen Abstützungsmaßnahmen als zuverlässiger Partner erweisen wird. Wie dies schon früher wiederholt demonstriert wurde, sei Moskau bereit, die Initiative zur Erreichung der wirklichen Sicherheit der Völker zu übernehmen.“



Gebiet

Pawlodar:

# Jahre intensiver Aufbauarbeit

(Schluß, Anfang S. 1)

chier geschüttelt. Für diese Leistungen bekam das Gebiet den Leninorden, die höchste in der Sowjetunion verliehen. In den zurückliegenden 30 Jahren hat es mehr als zwei Milliarden Tonnen Getreide produziert.

Die Erschließung des Neuland- und Brachlandes war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Diese wurden noch durch die voranschreitende Winderosion des Bodens kompliziert. Auf ihre Bekämpfung waren die ganze organisatorische und politische Massenergie, das gesamte wissenschaftliche und Produktionspotential des Gebiets gerichtet. Es wurde ein effektives komplexes bodenschonendes Ackerbausystem entwickelt und erfolgreich in die Landwirtschaft eingeführt. Zum Beginn des achten Planjahres war die Winderosion eigentlich überwunden. Dann konnte auch ein planmäßiges Wachstum der Pflanzenproduktion erreicht, die Futterbasis für die Viehwirtschaft festgelegt und so deren Weiterentwicklung gesichert werden.

Echentliche Fortschritte waren in der Viehwirtschaft zu verzeichnen. Die Rinder-, Schaf-, Schweine- und Geflügelbestände verdreifachten sich. Die Tiererzeugnisse nahmen zu. Dadurch bot sich die Möglichkeit, in den nächsten Jahren den Verkauf von Fleisch, Milch, Eiern und Wolle an den Staat bedeutend zu steigern.

Intensiv entwickelt sich im Gebiet der Bewässerungsarbeiten. Die Bewässerungsflächen erreichten 120 000 Hektar. Bis zum Ende des laufenden Planjahres sollen es 150 000 Hektar sein.

Seit Beginn der Neulandpolitik wurden allein in der Landwirtschaft des Gebietes etwa drei Milliarden Rubel Investitionen in Anspruch genommen. In verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden hier hochmechanisierte landwirtschaftliche Betriebe. Während es im Gebiet im Jahr 1953 nur 31 Sowchoses gab, sind es gegenwärtig 126. Viele davon, die hier neugegründet wurden, sind jetzt mustergültige hocheffektive Agrarbetriebe.

Für hervorragende Leistungen wurde zahlreichen Neulandbauern der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen, darunter an T. W. Wolkow, N. F. Musyka, J. G. Herung, P. M. Sokolow, I. J. Bykumuchin und andere.

Gegenwärtig sind in der Landwirtschaft 35 000 Personen, Träger von Orden und Medaillen, tätig. Das sind die besten Menschen des Gebiets, ihre Hingebung und eifrigste Arbeit ist ein sicherer Garant für ihre Erfolge und Siege. In die Fußstapen ihrer Väter und älteren Brüder treten die jungen Neulandbauern. Es entstehen ganze Dynastien ländlicher Mechanisatoren.

Den Beginn der Erschließung von Neuland und Brachland betrachten wir mit gutem Grund als den Anfang der gegenwärtigen Biographie des Gebiets Pawlodar und all seiner Rayons. Mit dem ersten Pflock beim Bau des Traktorenwerks und der ersten Furche im Neuland entstand ein leistungsstarker Territorialkomplex mit mächtiger Energie, umfangreichem Maschinenpark, solider Eisen- und NE-Metallurgie, Chemie-, Erdölverarbeitungs- und Brennstoffindustrie und hochmechanisierter Landwirtschaft.

Hand in Hand, Schulter an Schulter haben Russen, Kasachen und Deutsche, Ukrainer und Belorussen, Letzen und Litauern — Vertreter von etwa 100 Nationalitäten und Völkern unseres Landes — die Steppe des Gebiets bezwungen und erschlossen. Seit den ersten Jahren der Neulanderschließung sind multinationale Kollektive und Mannschaften, zwischenmenschliche Ehen und Familien eine Alltagserscheinung geworden.

Dank dem raschen Wirtschaftswachstum werden unsere Städte und Dörfer umgewandelt, steigt der Wohlstand der Menschen, erhöht sich ihr kulturelles Niveau, verbessern sich ihre Arbeits- und

Lebensbedingungen. In der einst unbewohnten Steppe sind in den vergangenen 30 Jahren moderne Siedlungen mit Schulen und Krankenhäusern, Klubs und Handelszentren entstanden. Wenden wir uns mal dem Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ an, einem führenden Agrarbetriebe des Gebiets — in seiner modernen Zentralisierung gibt es eine Musikschule, ein Kulturhaus. Im Kolchos gibt es ein stabiles Kollektiv von Mechanisatoren, Ärzten, Lehrern und Kulturarbeitern. Nach ihrer beruflichen Einrichtung nehmen es die Zentralisierungen zahlreicher Kollektive und Sowchoses mit den Städten an.

Die Festigung der materiell-technischen Basis und die hingebungsvolle Arbeit der Werktätigen der Landwirtschaft zeitigen erhebliche Ergebnisse. Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets haben ihre Staatspläne beim Ankauf von Fleisch, Milch, Eiern, Gemüse und Kartoffeln über den Jahresplan hinaus erfüllt, und die ersten drei Planjahre erfolgreich erfüllt.

Der Territorialkomplex Pawlodar-Ekibastuz, der auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU als einer der Großkomplexe des Landes bezeichnet wurde, hat sich in den ersten drei Jahren der elften Planperiode dynamisch entwickelt. Die Produktion von Erzeugnissen, Traktoren und Tonnen über den Plan. Die Betriebe der Leicht- und Lebensmittelindustrie erhöhten ihren Produktionsausstoß.

Besondere Aufmerksamkeit wird der rascheren Gestaltung des Brennstoff-Energie-Komplexes Ekibastuz geschenkt. Das ist die Hauptaufgabe, die unsere Partei und Regierung der Gebietsparteiorganisation gestellt haben. Seit Beginn des laufenden Planjahres sind hier etwa 600 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen worden, was die Leistungen im entsprechenden Zeitraum des zehnten Planjahres auf das Dreifache übersteigt. In drei Jahren hat die Kohlenförderung von Ekibastuz zusammen mit den Verkehrsarbeitern der Produktionsvereinigung „Ekibastuzgol“ etwa 2 Millionen Tonnen Kohle an die Wärmefabriken des Landes abgefertigt. Der Bau des Oberlandkraftwerks Nr. 1 wird bald beendet werden; seine Leistung wird 3,5 Millionen Kilowatt betragen. Die Kapazitäten der Wärmefabriken im Gebiet betragen etwa sieben Millionen Kilowatt, was mehr als Hälfte der Leistung aller Energiekraftwerke der Republik ausmacht.

In den letzten Jahren wurde im Gebiet die Produktion von über 300 neuen Industrieerzeugnissen aufgenommen; der Anteil von Erzeugnissen höchster Güteklasse am gesamten Produktionsumfang vergrößerte sich um 26 Prozent. In 72 Industriebetrieben des Gebiets funktionierten Komplexsysteme der Qualitätssicherung.

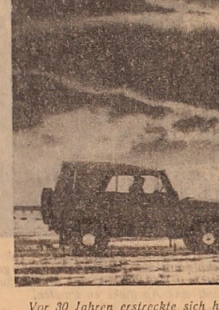
Mit jedem Jahr vergrößern sich die Investitionen in den Bau von Wohnungen, sozialen, kulturellen und anderen Versorgungseinrichtungen. In den ersten drei Jahren der laufenden Planperiode erhielten die Werktätigen des Gebiets 60 000 Quadratmeter mehr Wohnflächen, als im entsprechenden Zeitraum des vergangenen Planjahres. Dadurch konnten 120 000 Personen ihre Wohnverhältnisse verbessern.

Die Erfolge im kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau kamen nicht von selbst, sie mußten ergritten werden. Sie sind das Ergebnis des hingebungsvollen Schaffens der Arbeiter, Kolchosbauern und der Intelligenz — aller Werktätigen des Gebiets, das Ergebnis einer kolossalen organisatorischen und ideologischen Erziehungsbewegung der Partei, Staats-, Gewerkschafts- und Komсомolorgane. Die Parteiorganisation unterstützen und propagieren wertvolle Initiativen, die in den Produktionskollektiven entstanden sind. „Jeden technologischen Komplex und jedes Agrarprogramm bis zur projektierten Kapazität auslasten“, „Jedeverfügbares Erzeugnis mit minimalem Energieaufwand“, „Kollektive

Verantwortung für hohe Arbeitsdisziplin“ und andere. In Industrie, Bau- und Agrarbetrieben wird beharrlich um die maximale Nutzung aller Reserven, um die Senkung der Produktionskosten und Verbesserung der Erzeugnisqualität gerungen.

Vieles wurde bereits geleistet, noch mehr Arbeit steht uns jedoch bevor. Vom Standpunkt der Beschlüsse des Juni- und des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU und des vor kurzem gefaßten Beschlusses des Zentralkomitees über die Tätigkeit des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens zur Verwirklichung des Leitungssystems, des Stils und der Arbeitsmethoden aus hat die Gebietsparteiorganisation ihre Erziehungsaufgaben und Mängel kritisch bewertet; nun ermittelt sie neue Reserven und stellt sich erfüllbare, wohl begründete Aufgaben für die Zukunft.

Im Zuge des umfassenden sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren der bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, des 30. Jahrestags des Beginns der Neulandaktion beabsichtigen die Werktätigen der Industrie des Gebiets, Erzeugnisse im Werte von 6,5 Millionen Rubel über den Jahresplan zu produzieren; die Bauwerke wollen 400 000 Quadratmeter



Vor 30 Jahren erstreckte sich hier, soweit das Auge reichte, noch jungfräuliche Steppe.

Wohnflächen ihrer Bestimmung übergeben; die Sowchoses des Jahres 1983 im laufenden Jahr an den Staat 212 000 Tonnen Milch, 92 000 Tonnen Fleisch, 2 510 Tonnen Wolle, 750 000 Tonnen Getreide sowie viele andere leinische und pflanzliche Erzeugnisse zu verkaufen. Das sind angespannte, jedoch reelle Pläne. In seiner Rede auf dem Dezemberplenium (1983) des ZK der KPdSU sagte Genosse J. W. Andropow: „Im Sinne der Partei kann die Aufgabe nur so gestellt werden: Es gilt, eine strikte Erfüllung des Planes zu gewährleisten, aber dabei alle Möglichkeiten für dessen Überbietung auszuschöpfen. Darauf müssen die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit, der sozialistische Wettbewerbs, die ökonomische, organisatorische und ideologische Arbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komсомolorganisationen sowie der örtlichen Sowjets ausgerichtet werden.“ Im Hinblick darauf müssen die Kommunisten und alle Arbeitskollektive des Gebiets die vom Staat bereitgestellten kolossalen Investitionspläne rational nutzen, die Wirtschaft überall wirtschaftlich führen, das Sparsamkeitsprinzip erheben und alle inneren Reserven für die Realisierung der Aufgaben des fünfjährigen Plans ausschöpfen. All das erfordert, die Arbeit- und Produktionsdisziplin weiter zu festigen, bei jedem Werktagen das Gefühl persönlicher Verantwortung und der Teilnahme an den Angelegenheiten und Belangen jedes Betriebs und jeder Dienststelle zu entwickeln.

Die wertvollen bei der Neulandgewinnung entstandenen Traditionen weiterzupflegen, werden die Werktätigen des Gebiets Pawlodar noch aktiver und beharrlicher um die Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU, der darauf folgenden ZK-Plenien der KPdSU ringen, neue Erfolge bei der Realisierung des Lebensmittels- und des Energieprogramms erzielen und die Pläne des vierten Planjahres und des ganzen fünfjährigen Plans erfolgreich erfüllen.

Die wertvollen bei der Neulandgewinnung entstandenen Traditionen weiterzupflegen, werden die Werktätigen des Gebiets Pawlodar noch aktiver und beharrlicher um die Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU, der darauf folgenden ZK-Plenien der KPdSU ringen, neue Erfolge bei der Realisierung des Lebensmittels- und des Energieprogramms erzielen und die Pläne des vierten Planjahres und des ganzen fünfjährigen Plans erfolgreich erfüllen.



Auf den Feldern der Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets wird auf Hochrollern Schnee aufgetragen. Organisiert ist diese Arbeit im Kirov-Kolchos, Rayon Pawlodar. Unsere Bildung: Der Komсомolose Friedrich Färber erfüllt sein

# Der Boden wird's lohnen

Für eine ganze Generation von Sowjetmenschen assoziiert sich der Begriff „Neuland“ mit einer heldenhaften Zeit — der ersten Furche in der Steppe, den ersten Sowchoses und der ersten Ernte auf den einst öden Flächen. Und nun ist hier die zweite Generation

Unser Korrespondent Viktor WIEDMANN traf mit dem Mechanisator aus dem Sowchos „Suworow“ J. hann RAUH, einem Mann, zusammen und ihn, aber sich selbst, seine Arbeit um seinen Betrieb zu berichten.

Unser Sowchos zählt zu den ältesten Agrarbetrieben des Gebiets. Doch mit Erschließung von Neuland und Brachland erlebte er gleichsam eine Wiedergeburt und wurde zu einem leistungsstarken und gewinnbringenden Landwirtschaftsbetrieb. Ich bin bereits 16 Jahre Mitglied einer Brigade, der gegenwärtig Johann Schneider vorsteht. Am Beispiel unseres Kollektivs sehe ich, wie die Hektarträge von Jahr zu Jahr zunehmen. In den Jahren der zehnten Planperiode lag unser Getreideertrag im Durchschnitt bei 17 Dezitonnen je Hektar. Erfolg krönte unsere Arbeit auch im Vorjahr. Obwohl wir von der strengen Dürre unser Teil abbekamen, fielen die Ernteerträge ganz gut aus, und wir belegten mit unseren Leistungen den zweiten Platz im Gebiet. Doch bei uns gelten die Kennziffern 1979, dem für unseren Sowchos, ertragreichsten Jahr, als Kriterium: Damals lieferten uns

sere Ackerbauern rund 38 000 Tonnen Getreide an den Staat. Es gab gar nicht so viele Rayons, die die gleichen Ertragsleistungen aufzuweisen hatten. Oft fragt man uns, wie es uns gelingt, solch solide Hektarträge zu erreichen, die den Rayondurchschnitt stets um mehrere Dezitonnen übersteigen. Die Antwort darauf soll man in unserem Vermögen, den Boden zu bewirtschaften, suchen. Uns stehen leistungsstarke hochproduktive Maschinen, geprüfte Sortensätze und ausreichende Düngemengen zur Verfügung. Für alles andere sind hohe Ackerbaukultur und verantwortliche Einstellung zur Technologie maßgebend.

Gut arbeiten ist patriotische Pflicht jedes Sowjetmenschen. In unserem Kollektiv ist das stets die Grundregel. Zu uns kommt man oft, um zu lernen, wie man hohe Hektar- und Tierleistungen erzielen soll. Offen gestanden, beruhen unsere Erfolge auf mehreren besonderen technologischen Spitzfindigkeiten, sondern auf Ordnung, Pünktlichkeit, Disziplin und Sparsamkeit. Sind wir doch die wahren Herren in der Sowchowswirtschaft.

Die Partei fordert uns alle nachdrücklich auf, den Boden klug und effektiv zu bewirtschaften. Der Boden ist unser unschätzbare Reichtum. Ihn gut zu pflegen und seine Ergiebigkeit zu mehren ist ein Gesetz von gesamtstaatlicher Gültigkeit.

Denken wir mal an das vergangene Jahr zurück. Unserer Brigade hatte beschlossen, zur Arbeit nach einheitlichem Auftrag überzugehen. Das mußte etwas sein, was uns allen zu Gute kam. Alle unsere Mechanisatoren arbeiten jetzt bedeutend besser als vorher, die Arbeitsproduktivität und auch das Interesse am Endprodukt ist erhöht. Die Ernte habe uns in unseren Erwartungen nicht getäuscht: Jedes Hektar ergab zwölf Dezitonnen

Korn. Entscheidend dafür, daß wir auch im harten Trockenjahr nicht schlecht abtrugten, waren die termingerechter gezeigte Herbstfurche, das Aufhalten der Schneemengen auf den Feldern und die Düngung. Unsere Felder erhielten Hunderte Tonnen Stalldung.

Und das alles hatten Menschen — meine Kollegen — getan, darunter auch in Mein Bruder Wolodimer ist in unserer Brigade. Hilfe des Brigadiers, mein Vater ist zwar ein alter Rentner, aber bei Hochbetrieb steht neben uns. Sobald eine Maschine kaputtgeht, ist er schon zur Stelle. Er ist ein von denjenigen, die vor 30 Jahren Neuland in unserem Sowchos unter den Pflug nahmen. Wir richten uns nach ihm und möchten es ihm gleichtun.

Es wächst schon die dritte Generation der Neulandbauern heran. Ich z. B. habe zwei Söhne. Was werden sie einmal sein? Das Wichtigste ist, daß sie Hang zur heimatischen Scholle haben, auf der sie geboren wurden und nun aufwachsen. Dann werden wir Eltern zufrieden sein können: Das Werk der Neulandpioniere wird von zuverlässigen und guten Menschen weitergeführt werden.

Und der Boden wird unsere Mühen hundertfach lohnen.



# Forschungszentrum der Region

Die Pawlodarer Landwirtschaftliche Versuchsanstalt wurde im Jahre 1956 auf der Basis des Sowchos „Kubanski“ gegründet und ab 1963 als Versuchsanstalt auf den Schutz des Bodens vor Erosion im Bereich des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR spezialisiert.

Zu Beginn des vorigen Jahres wurde im Gebiet ein Wettbewerb der Melker entfaltet, die 3000 und mehr Kilogramm Milch je Kuh ihrer Gruppe im Jahr erhalten. Unter den 200 Teilnehmern des Wettbewerbs ging Karoline Märtens aus dem Thälmann-Kolchos als Siegerin hervor. Gegenwärtig ist sie eine Gruppe, die nach einheitlichem Auftrag arbeitet. Auch früher suchte man hier nach Mitteln und Wegen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Viehwirtschaft. Doch damals war der Kolchos noch nicht reif genug, um diese Methode einzuführen. Denn ein Wollen genügte offensichtlich nicht; dazu war eine entsprechende Grundlage erforderlich. Mit der Zeit wurde sie geschaffen. Der Kolchos führte bei der Milchproduktion die Fließband-Abteilungs-Verfahren ein. Die Futterkosten wurden verstärkt. Die Melkerinnen vervollkommneten ihr berufliches Können. Jede zweite Melkerin erhielt nun 3 000 und mehr Kilogramm Milch pro Kuh im Jahr. Somit wurde der Übergang zur neuen progressiven Arbeitsorganisation in der Milchproduktion bereits zur Notwendigkeit.

Vor einem Jahr wurden 16 Gruppen gebildet, die nach einheitlichem Auftrag arbeiten. Karoline Märtens übernahm die Leitung einer Gruppe, der Maria Harman, Olga Korsch und Emma Wirt angehören. Man überlegte und erwarb hier alles bis aufs kleinste, ehe man sich dazu entschloß, die Arbeit zu beginnen. Da sollte alles wie in einer Familie sein, war volles Vertrauen und hohes Bewußtsein nötig. Anfangs ent-

wirtschaftsbetriebe des Gebiets in Trockenjahren sich gewinnend aus den Südgebieteten Futterstroh einzuführen. Gegenwärtig wird der Bedarf der Viehwirtschaft an Grobfuttermitteln durch dessen Produktion am Ort und Stelle vollständig gedeckt.

Auf der Versuchsanstalt hat sich ein Kollektiv von Wissenschaftlern und Technikern herausgebildet. Viele von ihnen können auf beachtliche Arbeitserfahrungen dabei zurückblicken, darunter Oleg Gnatelko, Nelly Ilijnych, Wladimir Krot, Julia Postnowa, Scharap Taishanow und Maria Gulina.

Gegenwärtig führt das Kollektiv der Versuchsanstalt seine Forschungsarbeiten gemäß thematischer Produktion in folgenden Richtungen weiter: Vervollkommen der bodenschonenden Saatwechsellsysteme; Selektion neuer hart-er Sommerweizensorten; Saubau mehrjähriger Gräser.

Die Versuchswirtschaft der Landwirtschaftlichen Station dient als Basis für Forschungsarbeiten und Einsatzprüfung; sie produziert auch Erntemaschinen von mehrjährigen Gräsern und Getreidekulturen.

Die Versuchsanstalt pflegt ständig enge Beziehungen zu den Forschungsinstituten der Republik und des Landes. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter halten in Seminaren Vorträge und Vorlesungen, veröffentlichen Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, treten im Fernsehen und Rundfunk auf. Mehr als 20 Erbarbeitungen aus den letzten fünf Jahren der Tätigkeit der Versuchsanstalt wurden für die Produktion Versuchsanstalt wurden für die empfohlen.

Georgi BERESTOWSKI, stellvertretender Direktor der Versuchsanstalt für wissenschaftliche Arbeit, Leninpreisträger

# Können plus Wollen

Ein Jubiläum ist immer auch ein Fazitziehen. In den 30 Jahren, die seit Beginn der Erschließung von Neuland und Brachland verlossen sind, haben sich nicht nur die Getreideerträge erhöht, auch die Futterproduktion ist im Vergleich mit den Anfangszeiten um beachtliche Tierleistungen auf den Farmen.

Zu Beginn des vorigen Jahres wurde im Gebiet ein Wettbewerb der Melker entfaltet, die 3000 und mehr Kilogramm Milch je Kuh ihrer Gruppe im Jahr erhalten. Unter den 200 Teilnehmern des Wettbewerbs ging Karoline Märtens aus dem Thälmann-Kolchos als Siegerin hervor. Gegenwärtig ist sie eine Gruppe, die nach einheitlichem Auftrag arbeitet. Auch früher suchte man hier nach Mitteln und Wegen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Viehwirtschaft. Doch damals war der Kolchos noch nicht reif genug, um diese Methode einzuführen. Denn ein Wollen genügte offensichtlich nicht; dazu war eine entsprechende Grundlage erforderlich. Mit der Zeit wurde sie geschaffen. Der Kolchos führte bei der Milchproduktion die Fließband-Abteilungs-Verfahren ein. Die Futterkosten wurden verstärkt. Die Melkerinnen vervollkommneten ihr berufliches Können. Jede zweite Melkerin erhielt nun 3 000 und mehr Kilogramm Milch pro Kuh im Jahr. Somit wurde der Übergang zur neuen progressiven Arbeitsorganisation in der Milchproduktion bereits zur Notwendigkeit.

stünden Zweifel bezüglich der Verpflegung. Die Gruppenleiter bestanden darauf, daß sich alle dem Wettbewerb um 3 000 Kilogramm Milch im Jahr verpflichten. In Karolines Gruppe waren nicht gerade die besten Kühe. Aber allmählich und ständig erhöhten sich die Milchstränge. Warum? Weil niemand seine Kollegen hereinlegen wollte.

Die Gruppe schloß das Jahr mit guten Erfolgen ab. Etwa 4 000 Dezitonnen Milch wurden an den Staat verkauft und 3 270 Kilogramm Milch je Kuh im Jahr gemolken. Fürs erste war das ein ganz guter Beweis der Vorfahre, die Vertrauen auf ihre Kräfte und sind sich ihres Erfolges sicher.

Vor einem Jahr wurden 16 Gruppen gebildet, die nach einheitlichem Auftrag arbeiten. Karoline Märtens übernahm die Leitung einer Gruppe, der Maria Harman, Olga Korsch und Emma Wirt angehören. Man überlegte und erwarb hier alles bis aufs kleinste, ehe man sich dazu entschloß, die Arbeit zu beginnen. Da sollte alles wie in einer Familie sein, war volles Vertrauen und hohes Bewußtsein nötig. Anfangs ent-

stünden Zweifel bezüglich der Verpflegung. Die Gruppenleiter bestanden darauf, daß sich alle dem Wettbewerb um 3 000 Kilogramm Milch im Jahr verpflichten. In Karolines Gruppe waren nicht gerade die besten Kühe. Aber allmählich und ständig erhöhten sich die Milchstränge. Warum? Weil niemand seine Kollegen hereinlegen wollte.

Die Gruppe schloß das Jahr mit guten Erfolgen ab. Etwa 4 000 Dezitonnen Milch wurden an den Staat verkauft und 3 270 Kilogramm Milch je Kuh im Jahr gemolken. Fürs erste war das ein ganz guter Beweis der Vorfahre, die Vertrauen auf ihre Kräfte und sind sich ihres Erfolges sicher.

Vor einem Jahr wurden 16 Gruppen gebildet, die nach einheitlichem Auftrag arbeiten. Karoline Märtens übernahm die Leitung einer Gruppe, der Maria Harman, Olga Korsch und Emma Wirt angehören. Man überlegte und erwarb hier alles bis aufs kleinste, ehe man sich dazu entschloß, die Arbeit zu beginnen. Da sollte alles wie in einer Familie sein, war volles Vertrauen und hohes Bewußtsein nötig. Anfangs ent-

stünden Zweifel bezüglich der Verpflegung. Die Gruppenleiter bestanden darauf, daß sich alle dem Wettbewerb um 3 000 Kilogramm Milch im Jahr verpflichten. In Karolines Gruppe waren nicht gerade die besten Kühe. Aber allmählich und ständig erhöhten sich die Milchstränge. Warum? Weil niemand seine Kollegen hereinlegen wollte.

Die Gruppe schloß das Jahr mit guten Erfolgen ab. Etwa 4 000 Dezitonnen Milch wurden an den Staat verkauft und 3 270 Kilogramm Milch je Kuh im Jahr gemolken. Fürs erste war das ein ganz guter Beweis der Vorfahre, die Vertrauen auf ihre Kräfte und sind sich ihres Erfolges sicher.

# Hüttenwerker steuern Mährescher

Den Wert des Brots habe ich noch in meiner Kindheit erkannt. Wir wohnten in einem Dorf. Vater war Mechaniker. Er arbeitete bestieg er aber immer einen Mährescher. Oft nahm Vater mich mit aus Feld. Es bereitete mir Freude, neben dem, großen und starken Papa einzuerschalten, ich wollte es ihm immer gleichtun, wollte ihm ähnlich sein.

Bei der Frühjahrsbestellung oder Erntebringung erlaube es mir Vater manchmal, den Mährescher oder den Mährescher zu führen. Ach, wie eifrig war ich dabei! Es sollte mir doch alles genauso wie Vater gut gelingen. Ich war ein Städter. So hat es sich halt im Leben gefügt. Bin Leiter einer Elektromonteurbrigade in der Abteilung für Rohstoffaufbereitung, eine zu den wichtigsten im Aluminiumwerk gehört. Mein Vater Pjotr Fjodorowitsch, ein angesehener Hüttenwerker im Gebirge Pawlodar, Held der Sozialistischen Arbeit, ist längst Rentner und erzieht seine Enkel. Doch der Hang zum Boden ist mir irgendetwas erhalten geblieben. Ich würde noch mehr, mehr beteilige ich mich an der Ernte. In unserem Werk gibt es einen ständigen Mechanisatorausbildung, der von Konstruktionsingenieur Peter Laiba geleitet wird.

Bestreb, der Landwirtschaft zu helfen, ließen die Pawlodarer Arbeiter bereits vor fünf Jahren an alle Werktätigen der Industrie und Verkehrs-, Baubetriebe und -organisationen, die einen Mechanisator beherrschen, den Aufruf zu sein aktiv in den Hilfestellungen für Dorf zu beteiligen; dabei soll diese Hilfe nicht kam-

pagenmäßig, sondern ständig erwiesen werden.

Im Aufruf unserer Hüttenwerker heißt es: Jeder Agrarbetriebe verpflichtet, nicht weniger als 800—1 000 Tonnen Korn pro Saison zu dreschen. Das ist keine einfache Aufgabe. Doch wir verstehen sehr gut, daß das notwendig ist, denn das Korn ist unser Hauptreichtum. Je mehr Getreide wir in die Staatsspeicher einschütten, desto reicher wird unsere Heimat werden.

Mehrere Jahre nacheinander fuhr ich mit einer Kombiniertebrigade in den Lenin-Sowchos, Rayon Irtyschsk. In diesem Agrarbetriebe kennt und schätzt man die Abgesandten des Aluwerks. Auf den Sowchosfeldern gaben wir unser Bestes und gingen aus dem Wettbewerb in den Sowchosartenwettbewerb als Sieger hervor. Im Jahr 1973 hatte die Brigade ein doppeltes Plannoll beim Getreideertrag erfüllt. Die Arbeit unserer Kollegen im Lenin-Sowchos bekam den Orden „Ehrenzeichen“ verliehen.

Mehrere Jahre nacheinander fuhr ich mit einer Kombiniertebrigade in den Lenin-Sowchos, Rayon Irtyschsk. In diesem Agrarbetriebe kennt und schätzt man die Abgesandten des Aluwerks. Auf den Sowchosfeldern gaben wir unser Bestes und gingen aus dem Wettbewerb in den Sowchosartenwettbewerb als Sieger hervor. Im Jahr 1973 hatte die Brigade ein doppeltes Plannoll beim Getreideertrag erfüllt. Die Arbeit unserer Kollegen im Lenin-Sowchos bekam den Orden „Ehrenzeichen“ verliehen.

Drei Jahre später drocht unsere Hüttenwerkerbrigade noch mehr. Für hohe Leistungen bei der Erntebergung wird mir nun der Orden des Roten Arbeiters verliehen. Auf den Sowchos- und Kolchosfeldern in den Rayonen Irtyschsk und Irtyschsk haben sich die Hüttenwerker W. Karp, I. Juschkewitsch, D. Woloschtschuk und viele andere hervorgetan. Das Bewußtsein, zu den vielen Kasachstaner Millionen Pad Getreide beigetragen zu haben, verschafft uns große Genugtuung.

Drei Jahre später drocht unsere Hüttenwerkerbrigade noch mehr. Für hohe Leistungen bei der Erntebergung wird mir nun der Orden des Roten Arbeiters verliehen. Auf den Sowchos- und Kolchosfeldern in den Rayonen Irtyschsk und Irtyschsk haben sich die Hüttenwerker W. Karp, I. Juschkewitsch, D. Woloschtschuk und viele andere hervorgetan. Das Bewußtsein, zu den vielen Kasachstaner Millionen Pad Getreide beigetragen zu haben, verschafft uns große Genugtuung.

Tagessoll zu 150 bis 200 Prozent; Schneehalten auf den Feldern des Kirov-Kolchos

Fotos: Woldemar Oherl

# Auf dem Weg des Friedens und Fortschritts

## Treffen der Wähler mit M. W. Simjanin

Am 18. Februar fand in Krasnodar ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Nr. 4 mit dem Kandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR, Sekretär des Obersten Wahlkreiskomitees für diesen Wahlkreis, Sekretär des ZK der KPdSU, M. W. Simjanin.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten W. J. Monin, Sekretär des Parteikomitees im Reibsaubereich „Krasnodarmeski“, machte die Versammlung mit dem Lebenslauf M. W. Simjanins bekannt und wählte am 18. März 1984 für den Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Redner aus dem Treffen unterstrichen, daß die Werktätigen der Region Krasnodar, wie auch alle Sowjetmenschen, die Beschlüsse des außerordentlichen Plenums der KPdSU mit Genuß und Interesse mit Genuß aufgenommen haben.

M. W. Simjanin, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, für kurze Zeit die kommunistische Partei und das Sowjetvolk einen schweren Verlust erlitten, sagte der Deputiertenkandidat des Wahlkreises Nr. 4, Jurij Wladimirovich Andropow, ein herausragender Funktionär der KPdSU und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbe-

wegung, ein flammender Patriot und rastloser Kämpfer für Frieden und Kommunismus in den trauernden Tagen der Abschiednahme von J. W. Andropow sind erneut die große Kraft der Geschlossenheit der KPdSU und ihrer unerschütterlichen Einheit mit dem Volk zum Ausdruck gekommen.

Das Februarplenum wählte einstimmig Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zum Generalsekretär des ZK der KPdSU. Die Partei und das Sowjetvolk haben diesen Beschluß einstimmig unterstützt, denn sie kennen K. U. Tschernenko als hervorragenden Funktionär unserer Partei und unsern Staat, einen hervorragenden Marxist-Leninisten, der reiche Erfahrungen in der politischen, ideologischen, theoretischen und organisatorischen Arbeit besitzt. Ein großer Beitrag zur Ausarbeitung und Realisierung der Leninschen Generallinie der KPdSU, zu sämtlichen mannigfaltigen und erschütterlichen Taktik ihres Zentralkomitees leistet.

Die Aufgaben charakterisierend, die sich aus den Beschlüssen des Dezemberplenums (1982) und des außerordentlichen Februarplenums des ZK der KPdSU ergeben, unterstrich M. W. Simjanin die Bedeutung des Auftrags der Partei, eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität um etwa ein Prozent und eine zusätzliche Senkung der Pro-

duktionskosten um 0,5 Prozent zu erreichen.

Die Werktätigen der Region Krasnodar unterstützen wie alle sowjetischen Menschen wärmstens den Kurs der Partei auf die gesellschaftliche Beschleunigung der Entwicklung der Wirtschaft, auf die Verbesserung der Organisiertheit und Ordnung auf der Festlegung der Staats-, Plan- und Arbeitspläne, die Werktätigen des Kubangebiets haben beachtliche Erfolge bei der Entwicklung der Industrie und Agrarproduktion erzielt.

Zugleich, sagte der Redner, werden einige Industriebetriebe der Region ihre Pläne und Verpflichtungen nicht. Auch die Werktätigen der Landwirtschaft haben keinen Grund zur Selbstberühmung.

Viel Aufmerksamkeit schenkte M. W. Simjanin Fragen der Volkvervollkommnung der ideologischen und politischen Erziehung. Er unterstrich, daß im Bericht K. U. Tschernenko vor dem Plenum (1983) des ZK der KPdSU die Forderung unterbreitet wurde, deren allseitige Besserstellung als ein der wichtigsten Aufgaben der ganzen Partei zu bewerten.

Auf den Verlauf der Realisierung der Beschlüsse des Juniplenums des ZK eingehend, stellte M. W. Simjanin fest, daß vorläufig nur einzelne Schritte getan

wurden zur Verwirklichung der wichtigsten Zielvorgabe — den Inhalt und die Form der ideologischen Arbeit mit den Aufgaben der Volkvervollkommnung des Sozialismus, den gestiegenen geistigen Ansprüchen der Werktätigen, ihren vitalen Belangen und Sorgen in Übereinstimmung zu bringen.

Dann sprach der Deputiertenkandidat über die neuen verantwortlichen Aufgaben, die der Literatur und Kunst erwachsen und lenkte die Aufmerksamkeit auf Fragen der kommunistischen Erziehung, der weiteren Entwicklung des Systems der Volkvervollkommnung des Hochschulwesens und des Gesundheitsschutzes der Sowjetbürger.

Der Redner, der anschließend auf Fragen der Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates einging, betonte, daß die KPdSU konsequent und unbeteiligt eine Leninsche Politik der Neutralität und der Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit der Völker sowie einer entschlossenen Abwehr der aggressiven Umtriebe des Imperialismus betreibt. Diese Politik findet einen tiefen und klaren Ausdruck in den Beschlüssen des XXVI. Parteitages der KPdSU und in anderen politischen Dokumenten unserer Partei.

Der Deputiertenkandidat dankte nochmals herzlich den Wählern für das Vertrauen und versicherte, daß er alle seine Kräfte einsetzen wird, um es zu rechtfertigen.

# Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb

## Gebiet Karaganda

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Lenin-Bezirk von Karaganda
2. Rayon Taldinski

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Karagandaer Sügwärnfabrik „60 Jahre UdSSR“, Träger des Ordens des Roten Arbeiters
2. des Staatlichen Projektionsinstitut für Karagandaer Promotprojekt, Karaganda
3. der Zentralen Aufbereitungsfabrik „Karagandinskaja“ der Produktionsvereinigung „Karagandagol“, Karaganda

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Karagandaer Sügwärnfabrik „60 Jahre UdSSR“, Träger des Ordens des Roten Arbeiters
2. des Staatlichen Projektionsinstitut für Karagandaer Promotprojekt, Karaganda
3. der Zentralen Aufbereitungsfabrik „Karagandinskaja“ der Produktionsvereinigung „Karagandagol“, Karaganda

## Gebiet Turgai

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Turgajer Baukombinat
2. des Sowchos „Ebnchski“, der den Titel „60 Jahre UdSSR“ führt, Rayon Kirowski
3. des Sowchos „Shtyschanski“, Rayon Kirowski

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Turgajer Baukombinat
2. des Sowchos „Ebnchski“, der den Titel „60 Jahre UdSSR“ führt, Rayon Kirowski
3. des Sowchos „Shtyschanski“, Rayon Kirowski

# Schöpferische Arbeit des Volkes

## Treffen der Wähler mit N. I. Ryshkow

Am 18. Februar sind in den Palast der Jugend von Swerdlow die Schöpfer komplizierter Maschinen und Apparats des berühmten Uraler Stahls, Chemie-, Textil- und Bauarbeiter gekommen. Hier fand ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Nr. 2, Jurij Wladimirovich Andropow, ein herausragender Funktionär der KPdSU und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbe-

anspruch. Unser Treffen, sagte er, findet in den Tagen statt, da der Schmerz des schweren Verlustes des Todes des herausragenden Funktionärs der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Jurij Wladimirovich Andropow, noch nicht abgeklungen ist. Die Sowjetmenschen, die ganze fortschrittliche Menschheit vereinen ihre Häupter in tiefer Trauer vor dem leichten Andenken des großen sowjetischen, leidenschaftlichen Patrioten und unermüdeten Kämpfers für das Werk Lenins.

In dieser schweren Zeit kann besonders überzeugend die monolithische Geschlossenheit der Partei und des Sowjetvolkes um das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU, das Politbüro des ZK sowie die Entscheidung zum Ausdruck, unterstrich der Redner, die kommunistischen Aufbaus zu verfolgen.

Die Wahl des Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zum außerordentlichen Februarplenums des ZK der Partei zum Generalsekretär des ZK der KPdSU wurde im Lande mit großer Genugtuung aufgenommen. Das Plenum hat die Bedeutung der Kontinuität in der Innen- und Außenpolitik der Partei, konstatierend gewaltige Umwandlungen im Leben des Landes und jeder Familie, die sich seit den jüngsten Wahlen vollzogen haben.

Von den Anwesenden herzlich begrüßt, hielt N. I. Ryshkow eine

Ansprache. Unser Treffen, sagte er, findet in den Tagen statt, da der Schmerz des schweren Verlustes des Todes des herausragenden Funktionärs der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Jurij Wladimirovich Andropow, noch nicht abgeklungen ist. Die Sowjetmenschen, die ganze fortschrittliche Menschheit vereinen ihre Häupter in tiefer Trauer vor dem leichten Andenken des großen sowjetischen, leidenschaftlichen Patrioten und unermüdeten Kämpfers für das Werk Lenins.

In dieser schweren Zeit kann besonders überzeugend die monolithische Geschlossenheit der Partei und des Sowjetvolkes um das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU, das Politbüro des ZK sowie die Entscheidung zum Ausdruck, unterstrich der Redner, die kommunistischen Aufbaus zu verfolgen.

Die Wahl des Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zum außerordentlichen Februarplenums des ZK der Partei zum Generalsekretär des ZK der KPdSU wurde im Lande mit großer Genugtuung aufgenommen. Das Plenum hat die Bedeutung der Kontinuität in der Innen- und Außenpolitik der Partei, konstatierend gewaltige Umwandlungen im Leben des Landes und jeder Familie, die sich seit den jüngsten Wahlen vollzogen haben.

Von den Anwesenden herzlich begrüßt, hielt N. I. Ryshkow eine

Ein wichtiges, erprobtes Mittel zum Ausschwing der Initiative der Werktätigen ist der sozialistische Wettbewerb. Er muß in den Grundrichtungen der Leninschen Politik bestehen. Die Partei formulierte konkrete Orientierungspunkte des Wettbewerbs — eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent und die Selbstkosten der Produktion zusätzlich um 0,5 Prozent zu senken. Die Bewegung um die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgabe im Lande ein breites Ausmaß erfahren. Man darf auch die anderen wertvollen Initiativen nicht vergessen, wie nicht kurzfristige Kampagnen, sondern langfristige, anhaltende Bemühungen den Effekt in der Arbeit sichern.

Die Partei mißt der Entfaltung der Initiative der Massen die entscheidende Bedeutung bei. Darauf zielen auch die Maßnahmen der Partei ab, die die Werktätigen bei der Leitung der Produktion und der gesellschaftlichen Angelegenheiten, der allgemeinen Erziehung verabschiedete. Ein Ziel der Arbeitskollektive ist ein weiteres Zeugnis für den Demokratismus unserer Gesellschaft. Es hat die Leninsche Kollektive bei der Lösung von Produktions-, sozialen und Erziehungsfragen erweitert.

Zum Schluß dankte N. I. Ryshkow den Anwesenden für seine Nominierung als Deputiertenkandidat. Er versicherte, daß er all seine Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen aufbieten wird, um das hohe Vertrauen der Wähler zu rechtfertigen.

## Gebiet Kysyl-Orda

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Kysyl-Ordaer Produktionsvereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“, Rayon Schtschitschinsk
2. des Sowchos „Aksu“, Rayon Dshalagassk, ausgezeichnet

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Kysyl-Ordaer Produktionsvereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“, Rayon Schtschitschinsk
2. des Sowchos „Aksu“, Rayon Dshalagassk, ausgezeichnet

## Gebiet Nordkasachstan

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Nordkasachstaner Produktionsvereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“, Rayon Schtschitschinsk
2. des Sowchos „Sowjetski“, Rayon Wosytschenka

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Nordkasachstaner Produktionsvereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“, Rayon Schtschitschinsk
2. des Sowchos „Sowjetski“, Rayon Wosytschenka

# Hauptziel — das Wohl des Volkes

## Treffen der Wähler mit I. W. Kapitonow

In der Stadt Kineschma, Gebiet Iwanowo, fand am 18. Februar ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Kineschma mit dem Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der UdSSR, Sekretär des ZK der KPdSU, Iwan Wassiljewitsch Kapitonow statt.

Über den Lebensweg I. W. Kapitonows informierte B. I. Ossokin — der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten, Meister der Verwaltung „Baumkombinat „Krasnowolski“. Er rief alle Wähler auf, durch einmütige Abstimmung am Tag der Wahlen die volle Unterstützung des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen zum Ausdruck zu bringen.

Alle Redner erklärten, daß die Werktätigen der Region Kubangebiet, wie alle Sowjetmenschen, die Beschlüsse des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU einstimmig billigen und bestrebt sind, alles zur Möglichkeit der Einmütigkeit des sozialistischen Vaterlandes zu tun. Die Anwesenden begrüßten wärmstens I. W. Kapitonow, der darauf eine Rede hielt.

Das heutige Treffen, sagte er, sowie andere Wahlsammlungen zeigen, daß die sowjetischen Massen eng zusammen treten und die Leninsche Partei und fest entschlossen, durch hingebungsvolle Arbeit auch künftig die Macht der Heimat zu mehrten, den

Wahlen entgegengehen. Die kommunistische Partei, unser Volk, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung haben einen schweren Verlust erlitten. Aus dem Leben ist Jurij Wladimirovich Andropow, ein hervorragender Politiker, flammender Patriot, Leninscher, unermüdetlicher Kämpfer für Frieden und Kommunismus — gegangen. Die Partei und das Volk beweisen durch seinen selbstlosen Dienst an der Heimat und ehren gebührend sein liches Andenken.

In diesen Tagen kommt die große Einheit von Partei und Volk besonders deutlich zum Ausdruck. Die Kommunisten, alle Sowjetmenschen billigen einstimmig die Beschlüsse des außerordentlichen Februarplenums des ZK der KPdSU.

Das Plenum wählte einstimmig Genossen Tschernenko, Konstantin Ustinowitsch, zum Generalsekretär des ZK der KPdSU. In unserem Land kennt man ihn als einen herausragenden Funktionär der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, einen talentvollen Organisator, unerschütterlichen Kämpfer für die Verwirklichung der Politik der Partei.

Die Kommunisten und alle sowjetischen Menschen haben als ein Aktionsprogramm die Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf dem außerordentlichen

Plenum des ZK aufgenommen. In ihr wird in überzeugender Weise die wachsende Bedeutung der führenden Rolle der KPdSU im Leben der sowjetischen Gesellschaft veranschaulicht und kommt mit großer Klarheit ihre Treue zum Marxismus-Leninismus zum Ausdruck.

I. W. Kapitonow dankte herzlich den Wählern des Wahlkreises Kineschma für die hohe Ehre, die ihm erwiesenen, indem sie ihn erneut zum Kandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR nominierten hatten, und unterstrich, daß er dieses hohe Vertrauen voll und ganz auf die kommunistische Partei und ihr Zentralkomitee zurückführe.

Unsere Partei, führte der Redner weiter aus, die zu den weiteren Aufgaben des Obersten Sowjet der UdSSR geht, kann dem Volk berichten: Der Leninsche politische Kurs der KPdSU wird erfolgreich verwirklicht. Im Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler und Bürger der UdSSR wurden die Erziehungsaufgaben und Perspektiven unserer wirtschaftlichen und kulturellen Aufbauarbeiten voll veranschaulicht. Das Land beschleunigt sicher das Tempo seiner Vorwärtbewegung.

Auf dem Gebiet der friedlichen ökonomischen Gebiet auch immer gelebt würden, sie alle im letzten Endes dem einzigen Ziel untergeordnet — Hebung des Le-

bensstandards der sowjetischen Massen. Ein wichtiges Element in dieser Arbeit, unterstrich der Redner, ist die Versorgung der Bevölkerung mit den nötigen Gütern. Der Leninsche reifen Sozialismus, seine großen Möglichkeiten bei der realen Erhöhung des Volkswohlstandes noch besser vor Augen zu führen. In dieser Richtung wird nicht wenig geleistet. Der Umfang der Produktion von Massenbedarfsartikeln ist im Vorjahr um 4,3 Prozent angewachsen. Hohe Aufgaben sind auch für das laufende Jahr bestimmt. Deshalb muß man in jedem Kollektiv eine volle Klarheit darüber schaffen, mit welchen Mitteln und Methoden die gesetzten Zielmarken erreicht werden sollen.

Wir haben nicht wenig Kollektive, für die die Produktion hochwertiger Produkte zur Norm geworden ist. Das Zentralkomitee der Partei hat bekanntlich die Initiative von sechs führenden Betrieben des Sowjetvolkes unterstützt, die Verpflichtungen zur Vergrößerung des Ausstoßes hochwertiger Waren übernommen haben. Zur Zeit haben bereits mehr als 2000 Betriebe diese Initiative aufgegriffen. Es ist wichtig, die Aufmerksamkeit zu dieser Bewegung nicht zu vermindern, die größtmögliche Ausbeute zu erzielen und Schritt für Schritt mehr auszuweiten.

Abschließend schilderte I. W. Kapitonow den friedlichen Charakter der Leninschen Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates.

## Gebiet Mangyschlag

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. Gebietskomitee „Kasachstan“, Rayon Kustanai
2. des Sowchos „N. A. Ostrowski“, Rayon Kamyschnoje

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. Gebietskomitee „Kasachstan“, Rayon Kustanai
2. des Sowchos „N. A. Ostrowski“, Rayon Kamyschnoje

## Gebiet Taldy-Kurgan

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Taldy-Kurganer Produktionsvereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“, Rayon Kirowski
2. des Sowchos „Sowjetski“, Rayon Wosytschenka

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol wurden ausgezeichnet die Kollektive:

1. der Taldy-Kurganer Produktionsvereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“, Rayon Kirowski
2. des Sowchos „Sowjetski“, Rayon Wosytschenka

# Das Vertrauen dem Würdigsten

## UST-KAMENOGORSK

Es fand ein Treffen der Wähler mit dem Minister für Mittelschwermaschinenbau der UdSSR J. P. Sawtschik statt, der als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der UdSSR vom Wahlkreis Nr. 624 Ust-Kamenogorsk registriert wurde. Sein Vertrauensmann M. S. Semjonow, Leiter der Verwaltung „Kasamontastomatika“ des Trustes „Altaiznawozost“, sagte, daß die Arbeiter, Kolchosbauern und Spezialisten die Antwort auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) und des außerordentlichen Februarplenums (1984) des ZK der

KPdSU und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko im Kampf um die großbetriebliche Erzeugung der Arbeitsproduktivität, des Sparsamkeitsprinzips, um die Festigung der Arbeits- und Fertigungsdisziplin verstärken werden. Unterstrich der Redner, daß die erfolgreiche Erfüllung der Volkswirtschaftspläne in der sich lähmenden internationalen Lage die patriotische Pflicht jedes Sowjetmenschen, jedes Kollektiv ist.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten, Meister der Verwaltung „Kasamontastomatika“ des Trustes „Altaiznawozost“, sagte, daß die Arbeiter, Kolchosbauern und Spezialisten die Antwort auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) und des außerordentlichen Februarplenums (1984) des ZK der

Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomitees der kommunistischen Partei Kasachstans: W. P. Tschernychow. Fahrer der Kraftverkehrsverwaltung für Güterbeförderung: I. G. Bondarenko, Chirurg im Unfallhilfskranienhaus: W. G. Pastuchowa, Anstreicherin im „Wostokmaschawozost“: M. A. Andropow, anerkennend vom Deputiertenkandidaten.

Jefim Pawlowitsch Slawski dankte den Wählern herzlich für das hohe Vertrauen und versicherte, daß er es rechtfertigen wird.

## TALDY-KURGAN

Auf dem Treffen der Wähler des Wahlkreises Nr. 139 von Dshetysay mit dem Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der UdSSR I. M. Belawow, Vorsitzenden des Kalinin-Kolchos, berichtete A. A. Bajutjew, Direktor des Sowjetvolkes, über die großen politischen und Arbeitsaufgaben der Dorfwerktätigen, ausgehend von den Beschlüssen des Dezemberplenums (1983) und des außerordentlichen Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU.

Der Vertrauensmann und die

## Redner N. N. Golowazki

Vorsitzer des Kolchos „40 Jahre Oktober“, I. K. Koshachmetow, Vorsitzender des Kirow-Kolchos, berichtete über die großen politischen und Arbeitsaufgaben der Dorfwerktätigen, ausgehend von den Beschlüssen des Dezemberplenums (1983) und des außerordentlichen Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU.

Der Vertrauensmann und die

## Arbeitsplan, ausgelöst durch die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU K. U. Tschernenko

unterstrich, daß das Kollektiv auf dem außerordentlichen Plenum des ZK der KPdSU und im außerordentlichen Plenum des ZK der KPdSU und brachten ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, die Aufgaben und Verpflichtungen noch beharrlicher zu erfüllen.

Michail Georgijewitsch Motoriko dankte den Wählern und versicherte, daß er alles daran setzen wird, um ihr hohes Vertrauen zu rechtfertigen.

Auf den Treffen riefen die Vertrauensleute die Wähler auf, ihre Stimmen einmütig für die Vertreter des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben. Den Deputiertenkandidaten wurden Aufträge erteilt. (KasTAG)

# Wer steht heute am Ladentisch?

Diese Frage unseres ehrenamtlichen Korrespondenten Valerija OREVALEVA beantwortet Elena Jelmowa, Oberverkäuferin im Warenhaus von Stenograd, Gebiet Zelinograd, Preisträgerin des Leninischen Kommando-Kasachstans.

Hätte mir jemand vor 10 Jahren den Beruf eines Verkäufers vorausgesagt, so hätte ich das als einen schlechten Scherz empfunden, da es für mich nach dem Abschluss der Mittelschule bei der Berufswahl gar kein Bedenken gab: Es galt nur eins — das Medizinstudium. Jedoch kam es anders. Ich erkrankte plötzlich kurz vor den Abschlussprüfungen, die Zeit war verlorengegangen. Gesundheitshalber mußte ich die Bewerbung an der Hochschule aufgeben. In einem Werk konnte ich auch nicht arbeiten.

Einmal las ich zufällig die Bekanntschaft eines Verkäufers „Kasachstan“ nehme Lehrlinge für den Verkäuferberuf an. Als ich in die Kaderabteilung kam, wurde ich ohne weiteres eingestellt. Ich arbeitete dort für ein paar neuen Jahre jeden Morgen zu meinem Arbeitsplatz in diesem Warenhaus.

Es besteht die Meinung: Man wird Verkäuferin um zu den Defizitwaren zu gelangen. Ich versuche es mal zu widerlegen. Mehrere Kunden kommen in den Laden, besonders wenn es nicht gerade hochtechnisch ist und sehen wirklich ein folgendes Bild: Da stehen die jungen Verkäuferinnen in ihrer gleichartigen Arbeitskleidung und unterhalten sich lebhaft mit der Kassiererin. Gar keine schlechte Arbeit!

Woraus besteht denn eigentlich der Arbeitstag einer Verkäuferin? Vorerst nenne ich nur eine Zahl — 7000 Rubel. So hoch ist der Monatsplan unserer Abteilung „Hemden und Hosen“. Es sei bemerkt: Wir überleben ihn ständig, um es wird durchaus am letzten Tag der Woche und nicht mit Hilfe von Defizitwaren erfüllt. Hier zählt vor allem die gute Arbeit des ganzen Kollektivs. Die Abteilungsleiterin Olga Owtshinnikowa, die Verkäuferin Jelena Chabarowa, die Kassiererin Jewgenija Perschina sind dabei ein Vorbild für alle. Tausende Fragen unserer Kunden sind diesen 7000 Rubeln? Vor allem sind das einige Tausende akkurat eingewickelte Pakete mit Herrenhemden und -hosen. Ja, Tausende Fragen unserer Kunden, und genau so viele Antworten, auch sind das mehrere Mißverständnisse, die mit einem Lächeln, und guten Worten gelöst werden. Manchmal kommt es ja auch so vor: Ein junger Mann tritt zum Beispiel mit einem Hemd im Plastbeutel an die Kasse. Man schaut flüchtig auf das Halsweisse und sagt: „Nun, kommt es beispielsweise zu solch einem Gespräch: „Junger Mann, dieses Hemd paßt nicht für Sie. Es wird Ihnen ein bißchen zu groß sein.“ „Für wen halten Sie mich denn? Kenne ich etwa meine Größe nicht?“ „Sie haben sich geteilt, die am Hemdkragen angegebene Größe beträgt 44. Nun, Sie sind doch 56. Sie können es anprobieren, dort ist die Kabine.“

Nach ein paar Minuten kommt der ungeschickte Kunde, sichtlich verlegen zurück. Gemeinsam wählen wir ein anderes nach Farbe, Schnitt und Größe passendes Hemd aus.

Obgleich besteht in der Abteilung das ungeschriebene Gesetz: nicht alles, was der Kunde vorlegt, bedenkenlos einzuliefern. Und das lohnt sich auch: Der Kunde braucht nicht noch einmal in den Laden zu kommen, um die unpassende Ware umzutauschen. Auch für uns bedeutet das weniger Scherereien. Wir pflegen auch noch eine Regel: Eine von uns kommt eine Stunde früher vor Beginn der Arbeit, putzt die Schaufenster, legt die Waren aus, läuft schnell ins Lager, um zu erfahren, ob nicht ein Artikel angekommen sind, damit die neuen Waren schon vor dem Aufmachen am Ladentisch stehen. An solchen Tagen ist es angenehm zu arbeiten,

es können mehrere Kunden in die Abteilung, und der Tageserlös ist höher. Dann merkt man auch nicht, daß man in den vielen Arbeitsstunden nicht einmal Zeit gehabt hat, sich für ein Weizen niederzusetzen, und daß alle Hemde etwa schon das zwanzigste Mal ausgelegt wurden.

Man hört sich manchmal unverständliche Wünsche der Kunden an, läßt neue Waren aus dem Container aus, kurzum, es ist ein gewöhnlicher Arbeitstag. Bald werden die Sorgen zunehmen. Unsere Abteilung hat beschlossen, den Verkauf von Krawatten, einer für uns neuen Ware, aufzunehmen. Zur Zeit lernen wir diese binden, es wird uns von Nutzen sein.

Jede Abteilung hat ihre Arbeitspezifika. In der Abteilung für Damenschuhwerk ist es wohl die Schuhe, die nicht gut gehen, denn den Frauen bei der Schuhwahl gefällt zu sein. Bald hat der Absatz nicht die gewünschte Form, bald ist der Reißverschluss an den Stellen nicht gut genug, dann wird etwas anderes beantragt. Dabei ist den Frauen auch mit dem besten Rat oft nicht beizukommen. „Was denn, siehe ich's etwa nicht selber?“, heißt es immerfort. Nicht leicht ist es auch, in der Parfümerieabteilung zu arbeiten. Im Laufe des Tages hat der Verkäufer von lauten Flaschen und Tuben den Staub zu wischer und mehrere Dutzend Kisten auszuspaaken. Zu jedem Feiertag müssen Hunderte Geschenke ausgewählt werden und dies selbstverständlich ohne Unterbrechung der üblichen Arbeit. Was uns betrifft, so sind unsere Mädels stets auf der Höhe der Dinge, etwa ein wenig überbeden die Kunden stets flink und geschickt.

Ich glaube, daß dies alles nicht von ungefähr so ist. Ein guter Aspekt dabei ist der sozialistische Wettbewerb. Auch bleibt das Gute in der Arbeit nicht unbemerkt, wie übrigens auch die Schattenseiten. Von Bedeutung für unsere Arbeit ist wohl auch

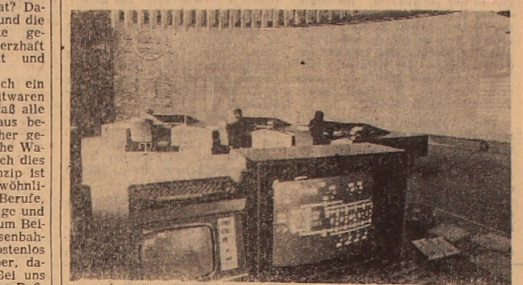
# neues aus wissenschaft und technik

## Elektromagnetische Signale vor Lavinenniedergang

Forscher aus dem Leningrader Hydrometeorologischen Institut, die feststellten, daß eine Schneelawine vor ihrem Sturz elektromagnetische Signale abstrahlt, haben nun eine Erklärung für deren Entstehung gefunden.

Beim Umströmen eines Festkörpers durch ein Eiserosol bilden sich im Eis elektrische Potentiale von 10000 Volt und mehr. Und an der Oberfläche eines solchen Körpers entsteht gleichzeitig im Eisstromstrahl eine elektrische Ladung.

Wenn die Ladung vom Substrat „herunterfließen“ anfängt, bildet sich eine breitbandige elektromagnetische Strahlung. Eine Schneelawine stellt gleichzeitig ein schnellere Stromwinzler-Elektrische Ladung dar, also einen Strom von Schneeflocken, die sich an Hängen hängen, Felsen umströmen und gegen Rollsteine schlagen. Also muß der Niedergang von Lawinen unbedingt von elektromagnetischer Strahlung begleitet werden.



LETTISCHE SSR. Die moderne elektronische Technik und die Schnellcomputer helfen den Dispatchern der Vereinten Dispatcherleitung, die rationelle Arbeitsweise der Aggregat- und Wasserkraftwerke in unserem Lande mit Elektroenergie zu versorgen und sie planmäßig an die Vollsprempeln Polen und Finnland zu liefern.

## Erstes Leichterträgerschiff

Das erste Leichterträgerschiff, daß in der Sowjetunion gebaut wurde, hat jetzt im Leningrader Seehafen seine Jungfernfahrt begonnen. In der ersten Fahrt im Rahmen der sowjetischen Hochseeflotte auf dem Schiff „Alexej Kossygin“ getauft worden ist, handelt es sich um das erste Wasserfahrzeug dieses Typs, mit dem der Bau einer ganzen Serie gleicher Schiffe eingeleitet werden ist.

Professor I. Miroschtschenko, einer der Autoren des aussichtsreichen Programms für die Entwicklung der Handelsflotte der UdSSR, bezeichnete den Bau des Leichterträgerschiffes als „bedeutsamen Meilenstein in der Geschichte des sowjetischen Schiffbaus“. Dieser Wirtschaftswort begann in der UdSSR vor sechs Jahrzehnten in Leningrad, wo man Kühlmaschinen, Holztransporter und Tankschiffe zu bauen begann. Allein das Leichterträgerschiff „Alexej Kossygin“ mit einer Tragfähigkeit von 35000 t dw übertrifft die Tragfähigkeit von sieben Schiffen aus jenen Jahren.

Professor I. Miroschtschenko berichtete ferner, daß allein im nächsten Jahr ein solches Schiff in großen Serien von über 6000 Schiffen, darunter atomenergiebetriebene Wasserfahrzeuge vom Typ „Arktika“, Tankschiffe, Erdöl- und Erzfrachter, gebaut werden sind.

# Mit den Augen des Künstlers

Im Ausstellungssaal von Semipalatinsk hatten die Besucher die Möglichkeit, sich mit dem neuen Werk des berühmten Malers vertraut zu machen. Etwa dreißig Künstler hatten ihre Landschaftsbilder, Stillleben, Aquarelle und Porträts zur Schau gestellt, darunter G. Makarow, M. Belajew, R. W. Omachnow und andere, die in der Stadt gut bekannt sind.

Nicht das erste Mal beteiligt sich an solchen Ausstellungen Adolf König, Absolvent der graphischen Fakultät der Semipalatinsker Pädagogischen Hochschule. Diesmal war er hier mit drei Werken vertreten: dem Aquarell „Mondnacht“ und den Ölgemälden „Sogra“ und „Eine Landschaft“.

Sogra — das sind Sanddünen, bewachsen mit Weiden und jungen Espenbäumen. Viele Naturfreunde haben bestimmt die einmalige Schönheit dieser Dünen in der Umgebung von Semipalatinsk bewundert. Auch ich bin mehrmals über die Sandberge gewandert, aber nie habe ich sie so schön geglaubt. Der Künstler half mir, die Sogra mit anderen Augen zu sehen und Schönheiten zu entdecken, an denen ich früher vorbeigegangen bin.

Seine „Landschaft“ hat Adolf König ganz bestimmt auf der Kirow-Insel gemalt. Im dichten Schattener der alten Trauerweiden verläuft sich das kleine Fließchen Semipalatinka. Das Wasser im Fluß ist klar und durchsichtig, kein Blätchen regt sich — ein erstarrter Augenblick des stillen Lebens, einer von stiller Wehmüt und schwünder Schönheit erfüllten Zeit. Die Durchsichtigkeit und der unaufdringliche Geist des Erlöschens verleiht dem Gemälde den Anflug eines besonderen Zaubers. Ich ertrappe mich plötzlich bei dem Gedanken, daß ich dieses Bild in meiner Wohnung haben möchte, damit ich es immer wieder bewundern könnte. Die Landschaft des Malers König ist wirklich schön.

Früher hatte ich keine Vorstellung von den schöpferischen Potentialen unserer städtischen Maler, deswegen war ich nach dem ersten Besuch der Ausstellung angenehm überrascht. Erst später wagte ich mich, ihre Leistungen kritisch zu bewerten. Ich möchte vorwegnehmen: Meine Bemerkungen erleiden keinesfalls Anspruch auf erschöpfende berufliche Analyse, das sind Eindrücke eines der zahlreichen Besucher, die an diesen Tagen den Ausstellungssaal füllten.

Mehrere Male kehrte ich zum Beispiel zum Gemälde von W. Protopopow. Die wunderbare Welt zu rufen. Das Sujet ist ungelänglich. Ein Kind sitzt im Gras unter dem Regenbogen und bewundert die sich im aufblühende Welt. Der naive und offene Blick des Kindes auf dem Bild von Protopopow löst in den Betrachtern nicht nur Rührung aus, sondern weckt auch tiefe Begegnung mit dem Schicksal des Kindes, um das saubere, glatte Gras, in dem es liegt, um den Regenbogen, der über ihm leuchtet.

Das Sujet des Gemäldes von R. Omachnow ist ebenfalls nicht neu. Mitten im Getreidefeld steht eine Frau. Sie trägt ein weißes Kleid. Die „Frühlingswasser“ von W. Astanomowa.

andere einen Blumenstrauß. Das gutmütige und müde Gesicht der Frau wird von einem Lächeln erleuchtet, das von innen aus der tiefsten Seele kommt. Zugleich ist das ganze Gemälde von großer Kraft erfüllt. Es verkörpert die Erde, den Triumph der Arbeit und der Schönheit.

Sehr gelungen finde ich die Landschaft „Vor dem Regen“ des Malers Jan Lui Lin. Er hat es vermerkt, auf einen verhältnismäßig kleinen Bild die Atmosphäre der Erwartung, der drückenden Stille vor dem Wetter zu zeigen. Ich möchte hier auch die Gemälde „Nodweditsch Kathedrale“ von Makarow, das Porträt „Rosa“ von Belajew, das Stillleben „Blumen“ von Schipilo erwähnen. Die Herze des Betrachters ansprechen und höher schlagend lassen.

Ich als Besucher dieser Ausstellung bin den Künstlern von ganzem Herzen dankbar dafür, daß sie mir nicht viele herrliche Winkel meiner Heimatstadt und ihrer Umgebung neuentdeckt, daß sie mich gelehrt haben, in Gewöhnlichem das Schöne und Einmalige zu sehen. In diesem Sinne hat die Ausstellung ihr Ziel erreicht, mich zu einem begeisterten Verehrer der Malerei gemacht.

Herbert CHRISTEL, Verdienter Schauspieler der Kasachischen SSR, Semipalatinsk

Auf den Bildern: Das Porträt „Rosa“ von M. Belajew; die Erde „Frühlingswasser“ von W. Astanomowa.



## Junge Boxer messen ihre Kräfte

In Karaganda wurde neulich die Unionismeisterschaft im Boxen unter der Ausverwaltung der Internatsportclubs ausgetragen. Die Stadt der Bergarbeiter ist nicht zufällig zum Treffpunkt der besten jungen Boxer geworden. Karaganda ist in der ganzen Welt durch ihre Ringkämpfe bekannt. Das sind der Europameister Serik Nurkasow, Sportler der internationalen Leistungsklasse, der



## Junge Boxer messen ihre Kräfte

W. Jususow, K. Kussanow, S. Matat, O. Wassiljew, A. Tschelichin. Auf dem Konto der Gastgeber des Turniers sind auch eine Silber- und drei Bronzemedallien. Den Erfolg der jungen Sportler teilen mit ihnen auch ihre Trainer Viktor Suprun, Dmitri Bolodsch, Anatolij Winz, Andrej Reisch, Eduard Matrosow und Wladimir Maslin. Die Zweitplatzierten in der Mannschaftswertung waren die Jungen

# 12jähriger Maler stellt aus

Eine Bilder Ausstellung Mischa Kalinins, eines Schülers der 6. Klasse in Taschkent, ist eröffnet worden. 110 von den 12jährigen gemalten Bildern sind besonders gelungen, darunter die Aquarellkompositionen aus der Serie „Taschkent von gestern, heute und morgen“ und die Illustrationen für die von ihm gelesenen Bücher.

# Festival der Teppiche

Die seltene Gelegenheit, auf einmal etwa tausend handgeknüpfte Teppiche zu bewundern, bot sich diesen Tagen den Gästen, die in das Dorf Kamaschi in Usbekistan kamen. In Kamaschi hat das traditionelle Fest dieses Dorfes, eine Art Festival von Teppichen, begonnen.

In diesen Tagen hängt jedermann an diesem Handwerksfest zur allgemeinen Besichtigung seine Erzeugnisse aus. Und unter dieser Menge gibt es keinen einzigen Teppich, der dem anderen nachkommt wäre. Für diese Teppiche ist es in den Bauernhäusern offensichtlich zu eng. Sie werden direkt auf der Straße ausgebreitet, und sie schmücken die Vorplätze der Häuser. Und diese farbenprächtige Straße entlang gehen denn auch von Haus zu Haus die gesetzten Geisse, die betrunnen sind, die besten Teppiche bei diesem ungewöhnlichen Wettbewerb der Gewerkekunst zur Auszeichnung zu ermitteln.

Die Sieger bekommen Preise, Weibliche, die einen genauen Nachahmer der Werkzeuge sind, mit denen bereits im frühen Mittelalter die einheimischen Meister ihre Teppiche erstellten. Diese nicht allzu komplizierten Holzkonstruktionen werden heute ebenfalls in diesem Dorf hergestellt.

Mit Hilfe dieser Webstühle werden denn auch heute die Teppiche in Kamaschi gewoben. Die Bauern könnten sich natürlich auch modernere automatische Webmaschinen bedienen, die in unserem Land produziert werden. Die Einwohner des Dorfes wollen jedoch ihr altes Gewerbe in ursprünglicher Form erhalten. Außerdem haben sie auch einige althergebrachte Geheimnisse dafür, wie das Garn zu präparieren und zu färben ist.

Die Herstellung von Teppichen hat heute für uns aufgehört, raffte er sich aber zusammen und gewann den Wettkampf. Kennzeichnend für das Turnier waren dessen exakte Organisation und die einwandfreie Spielweise der Sieger, die mit Plastiksteinen und -ringeln und -Sportkomitees der UdSSR ausgezeichnet. Der Mannschaft der Internatsportclubs Nr. 3 von Karaganda wurde der Pokal des Sportkomitees der UdSSR überreicht.

Alexander BAUER, Karaganda

# Von Turbinen bis zum Film

Das Hologramm, das einem TASS-Korrespondenten im Institut für Elektronik der Akademie der Wissenschaften der Belarussischen SSR gezeigt wurde, unterscheidet sich auf den ersten Blick durch nichts von den bereits in alljährlich gefertigten Raumbildern. Auf dem Hologramm sind die Schaufeln einer Gasturbine und im Hintergrund, in einer entfernten Ecke der dreieckigen, einander Mechanismen zu erkennen. Das Bild war allerdings sehr scharf.

Juri Morgun, einer der Autoren der Entwicklung, sagte: „Wir machen diese Aufnahme“ mit Hilfe der Aufnahme unbeweglicher Objekte, auf die sich bis vor kurzem die Möglichkeiten der Holografie beschränkten, zur Herstellung von Bildern dynamischer Prozesse für die Wissenschaft neue Möglichkeiten. Mit Hilfe eines Holografelasers können beispielsweise Prozesse der Schmelzersparnung von Metall unter dem Druck der Wasserform eines Schneidwerkzeuges gewahrt werden. Ein deutliches Bild der im Werkstoff auftretenden Spannungen, das durch ein Hologramm sichtbar gemacht ist, gestattet es, die schwachen Stellen in der Konstruktion schnell zu entdecken.

Große Hoffnungen verbinden mit dem neuen Quantengenerator auch die Plasmaforscher. Denn das Gerät Foto ermöglicht es zu verfolgen, wie es dem Plasma gelingt, die Magnetfelder im Tokamak zu überwinden, und wie in ihm der Druck und die Temperatur verteilt werden.

Das Minsker Laser hilft auch dem Holografiekino, die ersten Schritte zu tun. Gegenwärtig werden Experimente mit der Aufnahme von Puppentheaterfilmen an der Spitze der Wissenschaft. Wenn es den Physikern gelungen ist, die Zahl der Lichtimpulse auf 24 in der Sekunde zu bringen, wird es möglich sein, auch ihrer Beobachtung schwieriger Filme zu schaffen.

Arztliche Ratschläge

## Wenn das Kleinkind da ist

Eine richtige, vollwertige Ernährung ist für den sich intensiv entwickelnden Organismus des Kindes besonders wichtig. Gerade im ersten Lebensjahr ist es sehr empfindlich gegenüber Störungen in der Ernährung. Und die Muttermilch als Nahrung ist für den Neugeborenen am besten. Mit dieser Milch erhalten die Kinder eine optimale Menge der notwendigen Stoffe. Der Vorrat der Muttermilch liegt auch noch darin, daß sie Antikörper gegen einige Bakterien enthält. Doch ist der Bestand der Milch nicht immer gleichwertig. Darum muß die Ernährungsweise manchmal auf Anordnung des Arztes korrigiert werden.

Unabhängig von der Ernährungsweise müssen alle Kinder schon im Alter von etwa einem Monat Säure erhalten: zuerst Apfel- oder Johannisbeersaft und ab zwei Monaten auch Saft von Kirschen- oder Aprikosensaft. Von drei Monaten an darf man auch Pflaumensaft verabreichen. Zuerst beginnt man mit wenigen Tropfen, um die Verdauung im Tag. Allmählich wird die Sättigung bis auf 10 Teelöffel vergrößert. Diese Ration Saft bleibt stabil, bis das Kind ein Jahr alt ist.

Man kann den Kleinen auch konservierten Obst- und Beeren-saft zu trinken geben. Wenn möglich, sollte man dabei den geklärten Saft den Vorzug. Vor Erdbeersaft aber möchten wir warnen. Das kann bei Kleinkindern exsudative Diathese hervorrufen (Hautkrankheitsbereitschaft). Darum muß man auch nach einem Jahr noch mit dieser Beeren-saft vorsichtig sein. Traubensaft darf man auch erst ab 9 Monaten verabreichen, da er Darmblähungen verursacht.

Von 5 Monaten an erhält das Kind Bekost. Diese Ergänzungs-nahrung wird unabhängig davon angeordnet, ob die Muttermilch ausreichend oder nicht. Verspätet man mit der Ergänzungs-nahrung, kann sich nachher der Blutzucker entwickeln. Früher war es üblich, mit Brei zu beginnen. Die Forschungen der letzteren Zeit haben bewiesen, daß Obstpüree besser ist. Es enthält mehr Stoffe, die das Kind in dieser Periode benötigt, und in der Regel vertragen die Kinder es ganz gut. Zwei Wochen später darf man zusätzlich ein Viertel und nachher ein halbes Eidotter verabreichen. Darauf folgt schon verdünnter Grießbrei.

Die Bekostung muß man auch vorsichtig sein. Zuerst geht man dem Kind nur einen Teelöffel